Ruhm zu vermehren. So verlebten sie denn ein ganzes Jahr in der innigsten Freundschaft.

Als aber Aly Schah eines Tages in seinen Palast zurückkehrte, fand er seine Gattin Sytt a Dunya von einer tödtlichen Krankheit befallen. Er setzte sich neben sie und verließ sie nicht während der ganzen Krankheit, die blos drei Tage dauerte; am vierten starb sie. Dieser Verlust verursachte ihm eine so tiefe Betrübniß, daß er jede Art von Trost verschmähte und bald darauf selbst starb. Man beerdigte Beide in demselben Sarge und in demselben Grabe, nachdem man ihre Körper sorgfältig gewaschen hatte. Harun war selbst bei dem Leichenbegängniß zugegen und beweinte lange Zeit Aly Schah; denn er liebte ihn sehr. Indeß, da die Fürsten nie ihren Vortheil aus dem Auge verlieren, so befahl er dem Giafar, jenen Zauberring zu suchen; allein, wie sehr man auch nachsuchte, es war nicht möglich, ihn zu finden.

---

## XVI.

### Der Reiche und sein Sohn.

Ein reicher Mann hatte einen einzigen Sohn, den er sehr liebte; da er nun wußte, daß es viele Leute gebe, welche die Unerfahrenheit reicher Jünglinge benutzen, um mit ihnen ihre Schätze zu verschwenden, so sprach er, da er sein Ende nahe fühlte, zu seinem Sohne: „Lieber Sohn, ich hinterlasse Dir ein ansehnliches Vermögen; weil es aber sein könnte, daß Du es auf irgend eine Art verlörest, so habe ich für Dich in unserem Hause noch einen Schatz vergraben, den Du indeß nicht eher öffnen sollst, als bis Du ihn nothwendig brauchst.“

Kaum aber war der Vater gestorben, so trieb den Sohn die Neugierde, den Ort zu erbrechen, wo der Schatz verborgen war. Aber wie groß war sein Erstaunen, als er nichts als einen leeren, blendend weiß übertünchten Raum fand, in dessen Mitte von der Decke herab ein Strick hing.

Senkrecht unter dem Stricke bemerkte er noch zehn aufeinander gestellte Ziegel und einen Zettel, worauf folgende Worte standen: „Der Tod ist unausbleiblich. Dir bleibt in Deiner Lage nichts

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211161041-0